

Namen & Zahlen

Handball Bundesliga Herren									
SC Magdeburg - THW Kiel Di., 19.00									
HSV Hamburg - Füchse Berlin Di., 20.00									
1. SC Magdeburg	17	559:	455	33:	1				
2. SG Flensburg-H.	18	641:	564	29:	7				
3. TBV Lemgo	18	530:	487	28:	8				
4. Füchse Berlin	18	628:	547	26:	10				
5. THW Kiel	17	545:	506	25:	9				
6. Gummersbach	18	556:	507	23:	13				
7. Rhein-N. Löwen	18	537:	519	20:	16				
8. MT Melsungen	18	530:	516	20:	16				
9. Hannover Burg.	18	529:	534	17:	19				
10. HSV Hamburg	18	566:	560	17:	19				
11. FA Göppingen	18	500:	535	15:	21				
12. HC Erlangen	18	515:	534	14:	22				
13. ThSV Eisenach	18	503:	534	13:	23				
14. TVB Stuttgart	18	519:	549	11:	25				
15. Bergischer HC	18	520:	581	10:	26				
16. GWD Minden	18	487:	588	9:	27				
17. HSG Wetzlar	18	501:	562	7:	29				
18. DHfK Leipzig	18	483:	571	5:	31				

In Kürze

2. BUNDESLIGA

Ex-FCM-Profi spielt
künftig in Dresden

ELVERSBERGS/SID. Der abstiegsbedrohte Fußball-Zweitligist Dynamo Dresden hat sich für die Rückrunde die Dienste des Offensivspielers Jason Ceka gesichert. Der 25-Jährige wechselt bis zum Saisonende leihweise vom Zweitliga-Spitzen-team SV Elversberg zum Tabellenschlusslicht. Das teilten die beiden Klubs am Montag mit. In Elversberg kam der Ex-Profi vom 1. FC Magdeburg (2021 bis 2025) in der laufenden Saison nicht über die Jokerrolle hinaus.

BEACHVOLLEYBALL

Bundestrainer hört
für die Familie auf

FRANKFURT (MAIN)/DPA. Der deutsche Beachvolleyball-Bundestrainer Christoph Dieckmann wird seinen Job im nächsten Jahr beenden. Aus „persönlichen Gründen“ werde er den DVV im März 2026 verlassen, gab der Verband bekannt. Hintergrund ist, dass der 49-jährige Europameister von 2006 mit seiner Familie in Griechenland lebt. Dieckmanns Nachfolger steht bereits fest: Nachwuchsbundestrainer Paul Becker (35) wird befördert.

FOOTBALL

St. Brown und Detroit
droht Saisonaus

DETROIT/SID. Der deutsche Passempfänger Amon-Ra St. Brown, der familiäre Wurzeln im Saalekreis hat, und die Detroit Lions haben nach dramatischen Schlusssekunden und zwei annullierten Touchdowns nur noch eine minimale Chance auf den Einzug in die Playoffs der NFL. Nach einem 24:29 gegen die Pittsburgh Steelers müssen die Lions ihre zwei verbleibenden Spiele gewinnen und auf Niederlagen der Green Bay Packers hoffen, um sich die letzte Wild Card zu sichern.

Sport im TV

13.30 - 17.30 Uhr und 20 - 0 Uhr, Sport1/DAZN
Darts, WM in London: 2. Runde

18.30-20.30 Uhr, Dyn
Handball, Bundesliga Männer, u.a. Nachholspiel vom 6. Spieltag: SC Magdeburg - THW Kiel

19 - 22 Uhr, MagentaSport
Basketball, EuroLeague, 18. Spieltag: Bayern München - Haipoel Tel Aviv

19 - 22 Uhr, MagentaSport
Eishockey, DEL: u.a. Adler Mannheim - Eisbären Berlin

Neues Gefühl für O’Sullivan

Erstmals seit 2015 wird der SCM-Kapitän im Januar nicht für Norwegen bei einem Turnier im Einsatz sein. Vor dem unfreiwilligen Urlaub will er das Jahr mit zwei Siegen abschließen.

VON LUKAS REINEKE

MAGDEBURG. Als in der vergangenen Woche das norwegische Aufgebot für die bevorstehende Handball-Europameisterschaft (15. Januar bis 1. Februar) verkündet wurde, haben sich sicherlich einige SCM-Fans verwundert die Augen gerieben. Denn Nationaltrainer Jonas Wille verzichtet bei dem Heim-Turnier – Norwegen ist zusammen mit Dänemark und Schweden Gastgeber – auf mehrere etablierte Profis. Dazu zählen auch die beiden Magdeburger Christian O’Sullivan und Sebastian Barthold. Seinen Frust kann das Duo an diesem Dienstag (19 Uhr/Dyn) im Nachholspiel gegen den THW Kiel abschütteln.

„Es ist eine große Enttäuschung für mich. Ich wäre gern dabeigewesen“, gesteht O’Sullivan, der als Kapitän des Teams in den vergangenen Jahren eine feste Stütze war. Auch wenn es wehtut, kann der 34-Jährige die Begründung von Wille nachvollziehen. Dies hängt nämlich mit O’Sullivans Situation in Magdeburg zusammen. „Ich habe nicht so viel gespielt. Außerdem verteidige ich auf einer anderen Position als bei der Nationalmannschaft. Da hätte ich andere Aufgaben übernehmen müssen.“

Neben O’Sullivan werden aber auch Routiniers wie Barthold (34), der frühere Magdeburger Magnus Gullerud (34), Petter Overby (33) oder Kristian Bjørnsen (36) nicht in den Spielen in Oslo, wo Norwegen seine Vorrunde bestreiten wird, auflaufen. Diese Maßnahme ist sicherlich auch eine Konsequenz der vergangenen Jahre. Denn sowohl bei der EM 2024 als auch bei der WM 2025 war jeweils in der Hauptrunde Endstation. Und bei den Olympischen Spielen 2024 scheiterten die Skandinavier im Viertelfinale an Dänemark.

Nun soll die jüngere Generation für die erste Medaille seit EM-Bronze 2020 sorgen. „Wir haben viele gute Spieler in Norwegen. Ich wünsche ihnen viel Erfolg und werde sie unterstützen, wenn ich es kann“, erklärt O’Sullivan mit Blick auf eine mögliche Nachnominierung im Falle einer Verletzung.

Doch jede Medaille hat zwei Seiten. Denn die Nicht-Berücksichtigung eröffnet für O’Sullivan



Neben Christian O’Sullivan (l.) wurde auch Sebastian Barthold nicht für den norwegischen EM-Kader berufen. FOTO: POPOVA

SWM verteilt Handball-Kinderbuch bei SCM-Heimspiel zugunsten der Glücksliga

Im Rahmen des SCM-Heimspiels gegen Leipzig fand auch eine Aktion zugunsten der Glücksliga statt. In der Getec-Arena verteilten die **Städtischen Werke Magdeburg (SWM)** 250 Exemplare des Kinderbuches „Handball mit Balli und Ben“. In dem Buch des früheren Bundesliga-Profis Peter Gerfen – 1994 Torschützenkönig mit dem VfL Bad Schwartau und später auch für Hameln aktiv – erhalten Kinder Tipps und Tricks rund um den Handball. Das Vorwort stammt von SCM-Trainer Bennet Wiegert.



SCM-Maskottchen Till Eulenspiegel verteilte ebenfalls die Bücher in der Halle an SCM-Fans. FOTO: KATJA MÜLLER

Die **Glücksliga** ist eine Handball-Liga für Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, in der nicht der Leistungsdruck, sondern Freude an Bewegung, Gemeinschaft und Teilhabe im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es, allen Kindern den Zugang zum Handball zu ermöglichen.

Das Buch „Handball mit Balli und Ben“ kann für 15 Euro unter **www.th-deutschland.de** bestellt werden. Ein Teil der Erlöse kommt der Glücksliga zugute. LR

ungewohnte Möglichkeiten. Erstmals seit 2015, als Norwegen nicht bei der Weltmeisterschaft in Katar dabei war, hat O’Sullivan zum Jahresbeginn frei. Die Vorbereitung in Magdeburg beginnt nämlich erst Mitte des Monats. „Ich habe schon ein wenig nach Urlaub geschaut. Es freut mich, Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Das hatte ich lange nicht im Januar“, freut sich der zweifache Vater auf die Zeit

mit Ehefrau Bettina und den beiden gemeinsamen Töchtern.

Bevor der unfreiwillige Urlaub jedoch beginnt, stehen noch zwei wichtige Partien mit dem SCM an. Denn nach dem letzten Heimspiel des Jahres gegen Kiel sind die Grün-Roten am Sonnabend noch in Eisenach gefordert. „Wir haben eine sehr gute erste Halbserie gespielt. Darauf sind wir stolz. Wir wollen so weitermachen und bes-

ser aussehen als gegen Leipzig“, kündigt der SCM-Kapitän an.

Eine Leistungssteigerung gegen den Rekordmeister wird auch nötig sein. Zwar stehen die Zebras schon bei neun Minuspunkten und sind auch im DHB-Pokal ausgeschieden, doch in der vergangenen Saison kassierten die Magdeburger drei Niederlagen gegen den THW – zwei in der Bundesliga und eine im DHB-Pokal.

Jubelnd in den Urlaub

Beim FCM-Sieg auf dem Betzenberg spornen die feindseligen Fans des Gegners Baris Atik zur Höchstform an.

VON TOBIAS BUSCHENDORF

KAISERSLAUTERN. Nach ihrem triumphalen Auftritt auf dem Betzenberg verstreuten sich die Profis des 1. FC Magdeburg in alle Himmelsrichtungen. Mit drei Punkten im Rücken ging es in den Weihnachtsurlaub. Vor allem Baris Atik kam es da gelegen, dass die letzte Partie des Jahres beim 1. FC Kaiserslautern stattfand. Der 30-Jährige ist gebürtiger Pfälzer, hatte seinen letzten Arbeitstag vor der Winterpause also quasi vor der Haustür.

Seiner alten Heimat Frankenthal hat der FCM-Liebling zwar inzwischen den Rücken gekehrt, doch auch das neue Zuhause der Familie Atik in der Nähe von Heidelberg ist nur einen Katzensprung vom „Betze“ entfernt. Und den Weg zu seinen Liebsten trat Magdeburgs Nummer 23 nach der Partie mit einem breiten Lächeln an. Nicht zum ersten Mal hatte er am vergangenen Sonnabend an alter

Wirkungsstätte den Pfiffen und Anfeindungen der FCK-Fans getrotzt. Erneut spornen sie ihn zu einer Bestleistung an.

Das 1:0 erzielte Atik selbst, beim 3:0 von Alexander Nollenberger hatte er in der Entstehung seine Füße im Spiel. Der seit Wochen starke Spielmacher legte in Kaiserslautern noch mal eine Schippe drauf. Atik habe heute besonders große Lust und könne den Anpfiff kaum erwarten, berichteten Betreuer des FCM den mitgereisten Pressevertretern bereits eine knappe Stunde vor dem Anpfiff.

Als der Ball dann rollte, war kaum zu übersehen, wie sehr Atik es genoss, seinen Ex-Klub und dessen Fans mit sportlichen Mitteln zu ärgern. Die Westkurve pfiff, Atik zauberte: Ein beeindruckendes Wechselspiel entwickelte sich da. „Wenn ich jünger wäre, würde es in die andere Richtung kippen. Aber mit 30 Jahren ist man erfahren genug und weiß, wie der Hase läuft. Ich kann damit sehr gut umgehen



Baris Atik

FOTO: IMAGO IMAGES

und bin ein paar Prozente mehr motiviert“, erklärte Atik.

Irgendwann – in der stärksten Phase des FCM kurz vor der Pause – hatten die Hausherren dann genug, holten Atik ein-, zweimal rustikal von den Beinen. Vielleicht ließe sich der temperamentvolle Linksfuß ja provozieren. Doch Atik bekam seine Freistöße, stand auf und grinste. Punktsieg für den Magdeburger! Später folgte mit dem 3:2 dann auch der wichtige Sieg seines Teams. „Es ist ein Geben und Nehmen. Wer austeilte, muss auch einstecken können. Die können pfeifen, wie sie wollen. Wichtig ist, dass wir die drei Punkte haben“, sagte Atik im Nachgang und zuckte dabei mit den Schultern.

Warum er in den Augen der Pfälzer eine derartige Reizfigur ist, könne er sich auch nicht so recht erklären. Aktiv beim FCK gespielt hat er schließlich auch nur ein halbes Jahr. Letztlich sei es ihm aber egal. Atik und der 1. FC Magdeburg haben ohnehin andere Probleme.

Pfiffe trüben
die Stimmung
bei der WM

Darts-Profis stört das Verhalten der Fans.

LONDON/SID. Schmähesänge, Buhrufe – und gellende Pfiffe bei wichtigen Würfen: Das Verhalten der teils (stark) betrunkenen Fans bei der Darts-WM sorgt bei den Profis zunehmend für Unmut. „Unterlasst das einfach, das ist nicht schön“, appellierte Ricardo Pietreczko nach seinem Zweitrundensieg gegen Dave Chisnall an die Zuschauer.

Die eigentlich legendäre Stimmung im Alexandra Palace scheint allmählich zu kippen. Vor allem die Pfiffe „hasst jeder Spieler“, betonte Pietreczko bei Sport1: „Pfiffe sind noch einmal extremer als Buhrufe, weil die schrill im Ohr sind und die Konzentration stören.“ Immer wieder müssen die Caller das Publikum beruhigen.

3.000 Fans tummeln sich pro Session im kleinen Ally Pally. Neben den gefeierten Gesängen werden vor allem Gegner englischer Spieler aber immer wieder gestört. Auch strauchelnde Favoriten werden gerne mit Häme begleitet.

Für Aufsehen hatte während der laufenden WM die Kritik des Belgiers Mike De Decker gesorgt. Beim Spiel gegen den Kenianer David Muniya hatten sich die Fans schnell auf die Seite des Außenseiters geschlagen. „Glückwunsch an David. Aber das Publikum... Buhrufe und Pfiffe sollten nicht normal sein oder unterstützt werden“, schrieb De Decker nach seiner Erstrunden-Niederlage auf Instagram und adressierte explizit die britischen Fans.

Neu ist das Thema nicht. Unvergessen sind die Bilder, als Gerwyn Price im WM-Viertelfinale 2023 gegen Gabriel Clemens einen Gehörschutz aufsetzte, um die Pfiffe der Fans auszublenden. In diesem Jahr scheint das Ausmaß der Störungen aber noch einmal zuzunehmen. Auch Schmähesänge, beispielsweise gegen den britischen Premierminister Keir Starmer, sind immer wieder Thema. Der übertragende britische Sender Sky Sports musste bei der Partie von Nathan Aspinall gegen Laurence Ilagan deshalb die Geräuschkulisse herunterpegeln.